

Internationale Unfallstatistik für den Bodensee 2010

Gesamt-Unfallzahlen (- 33 %) und Schiffsunfälle (- 32 %) deutlich gefallen
Zahl der Verletzten gefallen (- 31%),
13 Unfalldtote (+ 1)
302 gerettete Personen (+ 29 %)

Dies ergab die Auswertung der Unfallstatistik des Jahres 2010 durch die Leiter der See- und Wasserschutzpolizeien aus Lindau, Vorarlberg, St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Baden-Württemberg (Konstanz, Überlingen und Friedrichshafen), die am 10.01.2011 in Schaffhausen tagten.

Das Jahr 2010 war laut Feststellung der Wetterdienste regenreich. Insbesondere der Mai war überdurchschnittlich regenbelastet. Deshalb herrschte häufig geringerer Sportbootverkehr. An schönen Tagen zog es dagegen viele Wassersportler auf den Bodensee, was gerade an Wochenenden zu Spitzen im Verkehrsaufkommen führte. Nur im Juli herrschte typisches Hochsommerwetter mit teilweise heftigen Gewittern. Insgesamt nahm die Anzahl der Starkwindwarnungen gegenüber dem Vorjahr deutlich zu, während sich die Anzahl der Sturmwarnungen reduzierten.

Der durchschnittliche Seespiegel lag mit 3,43 Meter im Bereich des normalen Mittelwerts. Der tiefste Stand wurde Ende Februar mit 2,72 Meter und der höchste Wert mit 4,53 Meter Anfang August registriert. Insgesamt war es ein durchschnittlicher Verlauf des Pegelstandes, weshalb es – mit Ausnahme im Monat Mai - zu keiner besonderen Einschränkung der Berufs- und Sportschiffahrt kam.

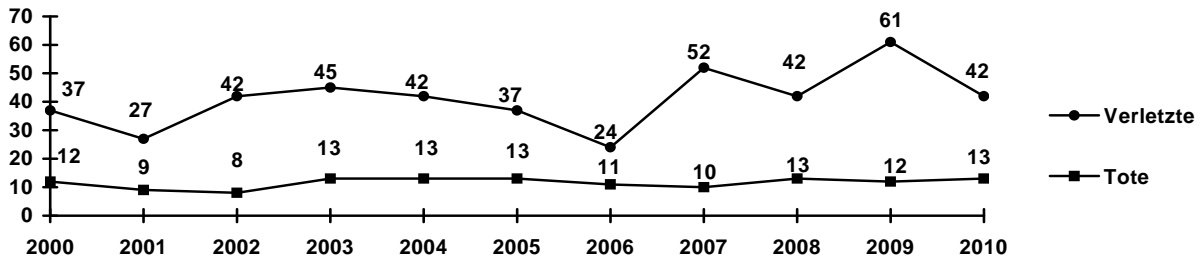
Auf der 536 qkm großen Seefläche und dem 21 Kilometer langen Hochrheinabschnitt bis Schaffhausen ereigneten sich **145** Unfälle mit **13** Toten und **42** Verletzten. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Unfälle um **72** (- 33 %) gefallen. Auch die Schiffsunfälle sind um 32 % (- 54 auf **113**) zurückgegangen. Die Zahl der Verletzten fiel auf **42** (- 19). Bei den Schiffsunfällen wurden **25** Verletzte registriert (Vorjahr 40).

Die Zahl der Toten lag mit **13** im Rahmen des Vorjahres (+1). **Zwei** Personen kamen bei Schiffsunfällen und **eine** beim Tauchen ums Leben. **Sieben** Personen verunglückten tödlich beim Baden (+ 1). Bei den sonstigen Unfällen waren **drei** Tote zu beklagen.

Im Berichtsjahr mussten **drei** Tauchunfälle bearbeitet werden (Vorjahr: sechs). **Drei** Taucher erlitten Verletzungen und mussten z. T. stationär behandelt werden.

Insgesamt ereigneten sich **elf** Badeunfälle (- 1), dabei wurden **drei** Badende verletzt geborgen (- 3). Bei sonstigen Unfällen (**18**) wurden **elf** Verletzte registriert. Dabei handelte es sich überwiegend um Unfälle durch Stürze auf Booten und in Hafenanlagen.

Verletzte/Tote

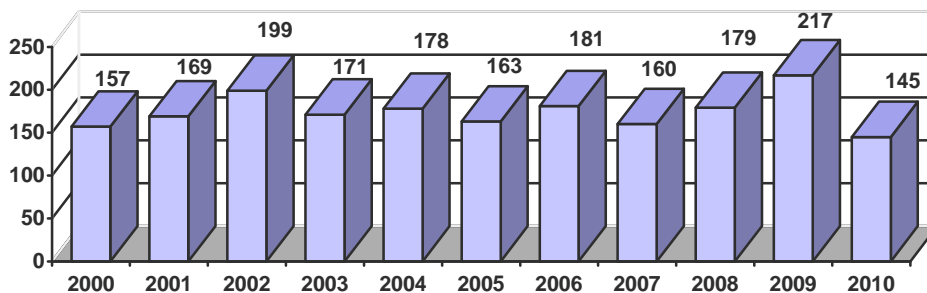


Die tödlichen Unfälle ereigneten sich in Baden-Württemberg (8), in Schaffhausen (2), in St. Gallen (2) und im Thurgau (1).

Bei den Bodenseeanliegern haben sich die Unfallzahlen wie folgt entwickelt:

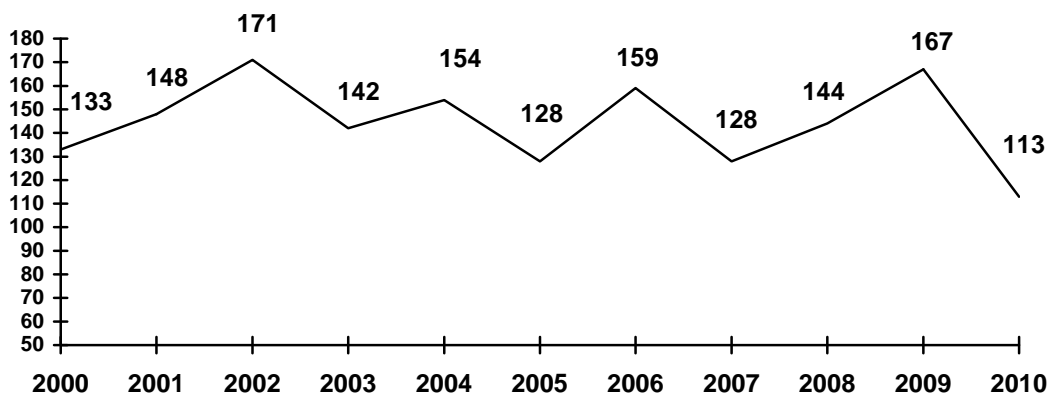
Baden-Württemberg	68 Unfälle	- 20
St. Gallen	7 Unfälle	- 9
Thurgau	28 Unfälle	- 20
Vorarlberg	15 Unfälle	- 14
Bayern	19 Unfälle	- 7
Schaffhausen	8 Unfälle	- 2

Gesamtunfallzahlen (Schifffahrt, Tauch- und Badebereich, Sonstige)

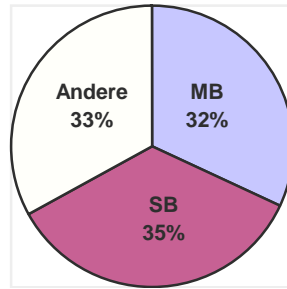


Die Schifffahrt ist mit **113** Unfällen (76 %), **zwei** Toten und **25** Verletzten an der Gesamtzahl der Unfälle beteiligt.

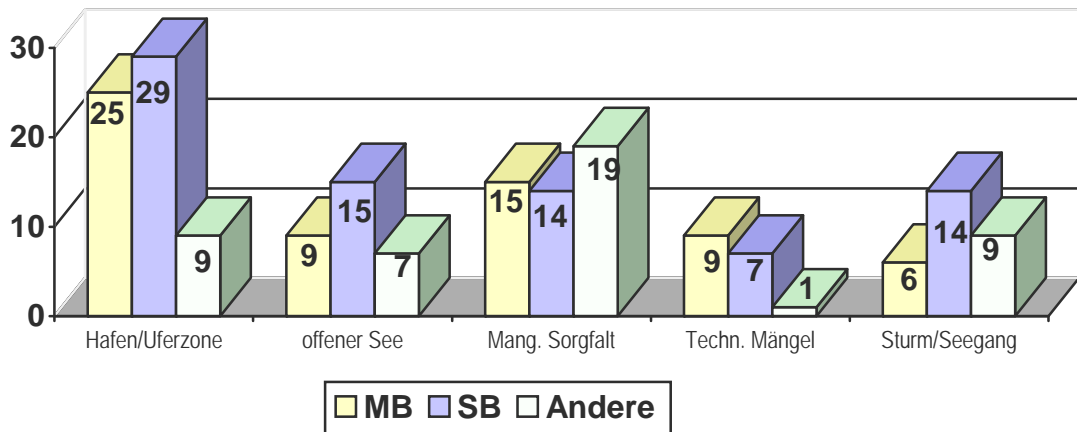
Unfallzahlen (Schifffahrt)



Unfallbeteiligung Motorboote/Segelboote

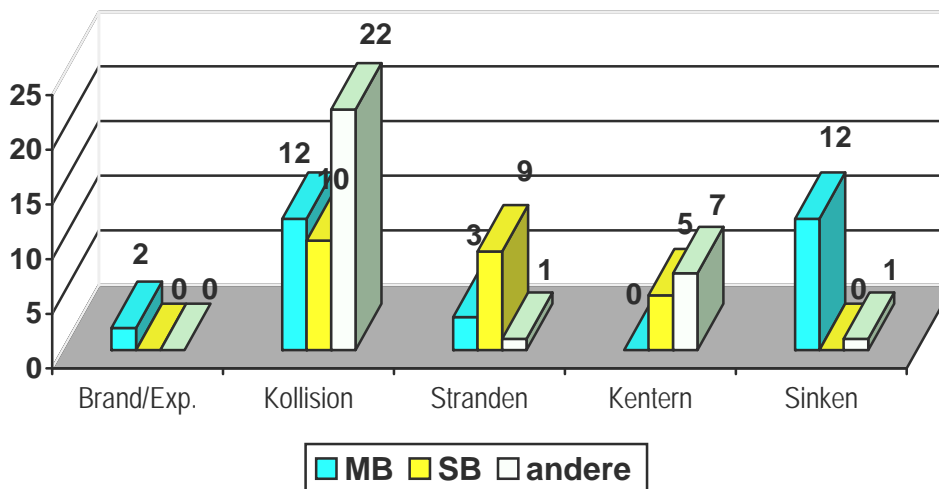


An den Schiffsunfällen sind die Motorboote mit 32 % und die Segelboote mit 35 % beteiligt.



Nach wie vor ereigneten sich die meisten Schiffsunfälle in den Häfen und in der Uferzone (56 %). Hauptunfallursachen waren mangelnde Sorgfalt (42 %) sowie Sturm und Seegang (26%).

Unfallart



Die Zahl der Bootsbrände ist von 7 (2009) auf 2 (2010) gesunken. Wenn auch die Zahl insgesamt gering ist, sind die Auswirkungen auf die betroffenen Personen und Fahrzeuge meist sehr gravierend.

Die Schadenssumme aller Unfälle ist um 40 % auf rund **316.000 Euro** gesunken.

Im vergangenen Jahr ist die Anzahl der Einsätze im Sturmwarndienst im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Es wurden 430 Einsätze gefahren. Die reinen Rettungseinsätze sind mit **315** ebenfalls gleich geblieben.

Durch die See- und Wasserschutzpolizeien konnten **194** Boote geborgen (Vorjahr: 206) und **302** Personen (Vorjahr: 235) gerettet werden.

Im Monat August rückten die Einsatzkräfte rund um den Bodensee zu zwei internationalen Seenoteinsätzen aus.

Am 01.08.2010 wurde spätabends gemeinsam nach einem über Bord gegangenen Schweizer Motorbootfahrer im östlichen Bodenseeteil gesucht.

Am 03.08.2010 kam es im östlichen Teil des Obersees fast gleichzeitig zur Kentern von mehreren Ruderbooten und Kanus. In diesem Zusammenhang wurden im Rahmen des ausgelösten Internationalen Seenotalarms 68 Personen gerettet. Dabei wurde die ausgezeichnete internationale Zusammenarbeit der beteiligten See- und Wasserschutzpolizeien sowie Rettungsorganisationen eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Stand: 11.01.2011, 14.20 Uhr